

Die

7

 Deutsches
Rotes
Kreuz

Menschlichkeit
Unparteilichkeit
Neutralität
Unabhängigkeit
Freiwilligkeit
Einheit
Universalität

MITGLIEDERMAGAZIN

DRK-Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.



Verbandsfest 2025

Zehn Jahre Flüchtlingshilfe Brandenburg

Umstellung der Kleiderstuben auf Spendenbasis



Unsere Ansprechpartner und Kontaktdaten

DRK-Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.

Kreisgeschäftsstelle Templin

Puschkinstraße 15, 17268 Templin
Telefon 03987 700610
Fax 03987 700640

Fachbereich
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Enith Schoeneich
Telefon 03987 700612

Fachbereich Pflege
Annett Fiedler
Telefon 03987 700613

Fachbereich
Nationale Hilfgesellschaft
Peter Köppen
Telefon 03987 700614
Fax 03987 700664

Fachbereich Finanzen
Tom Schramm
Telefon 03987 700675

Mitgliederverwaltung
Yvonne Kureck
Telefon 03987 700620

Servicestelle Ehrenamt
Kerstin Klausch
Telefon 03987 700626

Bereichsgeschäftsstelle Prenzlau

Stettiner Straße 5, 17291 Prenzlau
Telefon 03984 872027

EH-Ausbildung
Telefon 03984 872027
Fax 03984 872048
www.kurs-anmeldung.de

Leiter Fahrdienst
Michael Walther
Telefon 03984 872025

Schuldnerberatung
Dietmar Sooth
Telefon 03984 872041

Häusliche Krankenpflegen des DRK Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.

Häusliche Krankenpflege Templin
Puschkinstraße 15, 17268 Templin
Pflegedienstleiterin Heike Kohn
Telefon 03987 700633

Häusliche Krankenpflege Prenzlau
Friedrichstraße 37, 17291 Prenzlau
Pflegedienstleiterin Kathrin Behm
Telefon 03984 8359280

Häusliche Krankenpflege Eberswalde
Potsdamer Allee 42, 16227 Eberswalde
Pflegedienstleiterin Katrin Stahl-Neese
Telefon 03334 381989

Altenpflegeheime der DRK Uckermark West/Oberbarnim Pflege- und Betreuungs GmbH

Altenpflegeheim
„Margarethe-Hennig-Haus“
Kastanienstraße 4, 17268 Templin
Heimleiter Christian Jödicke
Telefon 03987 202130

Seniorenwohnanlage „Barnimpark“
Potsdamer Allee 40, 16227 Eberswalde
Pflegedienstleiterin Claudia Ley
Telefon 03334 555500

Tagespflegen

DRK Kreisverband
Uckermark West/Oberbarnim e.V.
Tagespflege Lychen
Springstraße 15, 17279 Lychen
Marlies Faust
Telefon 039888 460988

DRK Kreisverband Uckermark West/
Oberbarnim Pflege- und
Betreuungs- GmbH
Tagespflege Eberswalde
Potsdamer Allee 40, 16227 Eberswalde
Yvonne Wilhelmi
Telefon 03334 55520

Pflege-Wohngemeinschaft

Pflege-Wohngemeinschaft „Randowblick“
des DRK Kreisverband Uckermark
West/Oberbarnim e.V.
Schmölln 59, 17291 Randowtal
Pflegedienstleiterin Kathrin Behm
Telefon 03984 8359280

Kindertagesstätten der DRK Uckermark West/Oberbarnim WIR GmbH

Integrative Kindertagesstätte „Cohrs-Stift“
Clara-Zetkin-Straße 30, 17279 Lychen
Anika Burbach
Telefon 039888 590171

Integrative Kindertagesstätte
„Friedrich Fröbel“
Marleen Spring
Friedenskamp 5, 17291 Prenzlau
Telefon 03984 7187816

Besondere Wohnformen und Externe Tagesstruktur der DRK Uckermark West/Oberbarnim WIR GmbH

Wohnstätte „Friedrich Fröbel“
Friedenskamp 5, 17291 Prenzlau
Anja Bechly
Telefon 03984 718780

Externe Tagesstruktur
Alfred-Hinrichs-Str. 1, 17291 Prenzlau
Anja Bechly
Telefon 03984 8327409

Netzwerk Gesunde Kinder des DRK Kreisverband Uckermark West/ Oberbarnim e.V.

Netzwerk Gesunde Kinder Templin
Robert-Koch-Straße 24, 17268 Templin
Peggy Redlich-Pahl
Telefon 03987 42307

Netzwerk Gesunde Kinder Prenzlau
Georg-Dreke-Ring 58A (Bürgerhaus)
17291 Prenzlau
Doreen Boll
Telefon 03984 8346696

Deeskalationszentrum Boitzenburg des DRK Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.

Wegguner Str. 5,
17268 Boitzenburger Land
Peter Köppen
Telefon 039889 579073

Kleiderstuben

Templin, Puschkinstraße 16
17268 Templin
Öffnungszeiten: Dienstag 9 bis 13 Uhr
Donnerstag 9 bis 14 Uhr

Prenzlau, Stettiner Straße 5a
17291 Prenzlau
Öffnungszeiten: Dienstag & Donnerstag
9 bis 12 Uhr und
13 bis 15 Uhr

Klockow, Klockow 30 (im Dörphus)
17291 Schönfeld
Öffnungszeiten: Mittwoch 10 bis 13 Uhr

www.kv-uckermark-west.drk.de



**Liebe Kameradinnen
und Kameraden,
Freunde und Förderer
des Roten Kreuzes,**

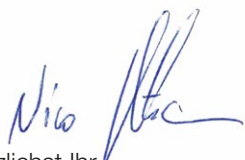
in diesen unruhigen Zeiten möchten wir mit den Informationen und Berichten im Mitgliedermagazin für eine Konstante sorgen. Aber auch hier kommen wir um die Tagesaktualität nicht herum. 80 Jahre Ende des von Deutschland angezettelten zweiten Weltkrieges. Gedenken an Opfer und Leid dieser globalen Katastrophe. Und dennoch schweigen in Europa und der Welt nicht die Waffen. Mich macht das betroffen und es macht mir Angst.

Lesen Sie in dieser Ausgabe unseres Magazins mehr zur Flüchtlingshilfe in Brandenburg und den Herausforderungen im neuen Hauptaufgabenfeld Flucht und Migration. In den 10 Jahren hat sich der Bereich von der Nothilfe zum Kompetenzzentrum entwickelt.

„Helfen nach dem Maß der Not“, mit diesem Grundsatz engagiert sich auch unser Kreisverband in allen Einrichtungen, Gliederungen und Aktivitäten. Unsere Vielfalt, Fachlichkeit und unsere Stärken konnten wir auf dem Verbandstag am 10.05.2025 im El Dorado präsentieren. In einer besonderen Umgebung, mit einem besonderen Veranstaltungspartner und einer besonders gelungenen Schau unsere Leistungsfähigkeit konnten wir einem breiten und interessierten Publikum zeigen wer wir sind und was wir sind.

100 Jahre Jugendrotkreuz sind es auch wert, sich der Gemeinschaft des JRK intensiver zu widmen. Ganz schön alt, die junge Truppe. Erfahren Sie mehr über die Aktionen zu den Osterfeiertagen in unseren Pflegeheimen und über die Neuerungen in unseren Kleiderstuben. Wir berichten auch über große Kinderaugen aus Freude über Neuanschaffungen in unserer Kindertagesstätte. Ich denke wir haben wieder ein buntes und interessantes Magazin gestaltet.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen, eine schöne, friedliche, sonnige Zeit und bleiben Sie gesund.


Herzlichst Ihr
Nico Brückmann

Inhalt	Seite
Ihre Ansprechpartner	2
Editorial	3
Unser Verbandsfest 2025	4-5
Zehn Jahre Flüchtlingshilfe	6
Neues Hauptaufgabenfeld	7
Das Jugendrotkreuz	8
Danke für Ihre Spenden!	9
Kleiderstuben auf Spendenbasis	9
35 Jahre Partnerschaft	10-11
Ostern im Altenpflegeheim	12
Ein Erfolgsprojekt endet	12
Historisches Fenster	13
Neuigkeiten kurz notiert	14
Termine	15

Impressum

V.i.S.d.P.: Nico Brückmann

Redaktionsmitglieder:

Nico Brückmann [nb], Susann Liepert [sl],
Peter Köppen [pk], Lisa Jenthö [lj]

Gastautoren:

Nathalie Meng [nm], Prof. Dr. Rainer Schlösser [rs],
Helmut Westermilies [hm] Claudia Ley [cl],
Christian Jödicker [cj], Enith Schoeneich [es],
Marleen Spring [ms]

Bildnachweise:

S.: 1, 3, 4, 5, 9, 12, 14: Archiv des DRK Kreisverbands
S.: 6: Armin Weigel/DRK
S.: 7: Yorck Maecke/DRK
S.: 8: JRK
S.: 10, 11: DRK Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.
S.: 13: Rotkreuz-Museum Luckenwalde

Grafik und Layout:

Ines Glöckner/Visuelle Kommunikation

Anschrift:

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.
Puschkinstraße 15, 17268 Templin
Telefon: 03987 700629 • Fax: 03987 700640
E-Mail: ljenthö@kv-uckermark-west.drk.de

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit
Genehmigung des Herausgebers.

Im Einklang mit dem deutschen Sprachsystem sind
grammatisch männliche Personenbezeichnungen,
soweit sie sich nicht auf konkrete Personen beziehen,
geschlechtsneutral zu verstehen.

Zum Titelbild:

Das DRK traf auf den Wilden Westen. Unser Kreisverband feierte seinen Kreisverbandstag am 10. Mai in der Westernstadt El Dorado. Das Bild zeigt einige aktive Mitglieder und Besucher beim abschließenden Regentanz. Ein wirklich gelungener Tag. Lesen Sie auf den Seiten 4-5 den Artikel dazu.



DRK-Verbandsfest im El Dorado Templin

Ein unvergesslicher Tag voller Begegnung,
Engagement und Lebensfreude



Am 10. Mai 2025 hieß es im El Dorado Templin: „Vorhang auf für das Deutsche Rote Kreuz!“ Inmitten der stimmungsvollen Westernkulisse versammelte sich unser DRK Kreisverband zu einem bunten und erlebnisreichen Fest, das nicht nur unsere Arbeit präsentierte, sondern auch Besucher jeden Alters begeisterte.

Das DRK – vielfältig, engagiert, nah am Menschen

Das Gelände der Westernstadt verwandelte sich für einen Tag in eine lebendige Bühne unserer vielfältigen Arbeit. Hauptamtliche wie ehrenamtliche Mitarbeitende stellten mit großem Engagement alle Facetten unseres Verbandes vor – von der Pflege über die Wasserwacht bis hin zum Jugendrotkreuz (JRK) und den Bereitschaften. Besucher konnten an zahlreichen Ständen entdecken, wie breit gefächert unser Einsatz für die Gemeinschaft ist.

Mitmachaktionen, spannende Einblicke und ganz viel Kinderlachen

Ein Highlight für die kleinen Gäste war die liebevoll organisierte Kinder-Tombola: Wer an acht Stationen fleißig Stempel sammelte, durfte sich auf die Teilnahme an einer Verlosung mit tollen Preisen freuen. Das Spielmobil und kreative Geschicklichkeitsspiele sorgten zudem für leuchtende Kinderaugen.

Erlebnis Wasser und Erste Hilfe live

Ein echtes Abenteuer boten die Kameraden und Kameradinnen der Wasserwachten mit Ausfahrten über den idyllischen Röddelinsee – für viele ein besonderes Erlebnis. Ebenso beeindruckend war die Showvorführung des JRK: Bei einer rea-

listisch inszenierten Verkehrsunfall-Darstellung zeigten die jungen Nachwuchskräfte ihr Können in Erster Hilfe und machten damit eindrucksvoll deutlich, wie wichtig Ausbildung und Übung sind.

Unsere Einrichtungen stellen sich vor

Natürlich waren auch unsere verschiedenen Einrichtungen vertreten: Die Teams aus dem Pflegeheim, der häuslichen Pflege, der Besonderen Wohnform sowie dem Fahrdienst gaben informative Einblicke in ihre Arbeit und präsentierten mit viel Herz ihre Fachqualifikationen, ihre Einrichtungen, ihre Fahrzeuge, Technik und Ausrüstung. Die Wasserwachten und unsere Bereitschaften zeigten zudem eindrucksvoll ihre Einsatztechnik – zum Anfassen und Ausprobieren.

Ein Fest, das in Erinnerung bleibt

Bei bestem Wetter, mit strahlendem Sonnenschein und vielen glücklichen Gesichtern war das DRK-Verbandsfest ein voller Erfolg. Die Begegnungen, Gespräche und das gemeinsame Erleben stärkten nicht nur den Zusammenhalt, sondern machten deutlich, wie lebendig und vielfältig unser Verband ist.

Feierlicher Ausklang für unsere Heldinnen und Helden

Als besonderes Dankeschön für die engagierte Arbeit – nicht nur an diesem Tag, sondern das ganze Jahr über – wurden alle aktiven Ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitenden am Abend zu einer (internen) Feier in die Music & Dance Hall des El Dorado eingeladen. Bei leckerem Essen, bester

☑ oben: Unsere Jungs und Mädels des JRK zeigten anhand eines inszenierten Verkehrsunfall mit Personenschaden wie fit sie bereits im Thema der Ersten-Hilfe sind.

Mitte: An verschiedenen Ständen präsentierten wir unsere Einsatztechnik.

unten: mit den Wasserwachten über den Röddelinsee. Ein gern angenommenes Erlebnis für Jung und Alt.



Musik, einer kleinen Tombola und ausgelassener Stimmung wurde bis in die Nacht getanzt und gefeiert – ein gelungener Abschluss eines wunderbaren Tages. [1]

Wir sagen danke an alle, die dieses Fest möglich gemacht haben – Ihr seid das Herz unseres DRK!



☑ Ein besonderes Highlight waren die Standshows des El Dorado. Es wurde geschossen und gekämpft und am Ende gemeinsam getanzt:



Zehn Jahre Flüchtlingshilfe in Brandenburg

Von der Nothilfe zum Kompetenzzentrum

Es sind Szenen, die die meisten noch sehr gut vor Augen haben. Über die sogenannte „Balkanroute“ flohen in den Jahren 2015 und 2016 Millionen Menschen vor bewaffneten Konflikten, vor Gewalt und Verfolgung nach Europa. Nach teils monatelanger, lebensgefährlicher Flucht kamen Tausende von ihnen auch in Brandenburg an. Für das Rote Kreuz markierte die Unterstützung und Versorgung dieser Menschen den größten humanitären Nothilfeinsatz seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs – und den Beginn eines intensiven Engagements in der Flüchtlingshilfe.

Komplexes Hilfeleistungssystem als Schlüssel zum Erfolg

Innerhalb kürzester Zeit errichteten Einsatzkräfte des Roten Kreuzes ab Juli 2015 Notunterkünfte, übernahmen die medizinische Versorgung und soziale Betreuung der ankommenden Menschen. Rund 13.000 Menschen versorgte das Rote Kreuz bis zum Ende des Nothilfeinsatzes in Brandenburg im Januar 2016. Ganz im Sinne des „Komplexen Hilfeleistungssystems“ griffen alle Arbeitsbereiche des Roten Kreuzes ineinander.

Von der Nothilfe zum Kompetenzzentrum

Dem Grundsatz der Menschlichkeit und der Hilfe nach dem Maß der Not verpflichtet hat das Rote Kreuz in Brandenburg zehn Jahre nach Beginn des Nothilfeinsatzes nachhaltige und professionelle Strukturen für die Unterstützung von Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung aufgebaut.

Das DRK-Kompetenzzentrum Flucht und Migration Brandenburg und die DRK Flüchtlingshilfe Brandenburg sind sowohl auf Landesebene als auch in mehreren Landkreisen und Kommunen aktiv. Als Betreiber der Erstaufnahmeeinrichtungen im Land Brandenburg sowie von Not- und Gemeinschaftsunterkünften und im Bereich der Migrationsberatung steht das DRK dank dieser neu geschaffenen Strukturen begleitend an der Seite der Menschen, die nach ihrer Flucht in Brandenburg ankommen.

Nothilfeinsatz nach der Eskalation des bewaffneten Konflikts in der Ukraine

Wie einsatzfähig die seit 2015 aufgebauten DRK-Strukturen sind, wurde 2022 deutlich. Nach der Eskalation des bewaffneten Konflikts in der Ukraine suchten viele Menschen auch in Brandenburg Schutz. Erneut war das Rote Kreuz ab dem ersten Tag für die Menschen im Einsatz. Vor allem an den Bahnhöfen in Frankfurt (Oder) und Cottbus baute das Rote Kreuz Hilfsstrukturen und zahlreiche Not- und Gemeinschaftsunterkünfte auf, versorgte Tausende Menschen in den Erst-

aufnahmeeinrichtungen. „Beim Einsatz 2022 konnten wir auf unsere Erfahrungen aus dem Nothilfeinsatz 2015 sowie unsere jahrelange Arbeit in den Erstaufnahmeeinrichtungen zurückgreifen. Wir haben im Bereich Flucht und Migration enorme Kompetenzen aufgebaut“, sagt Alexandra Föhlinger, Geschäftsführerin des DRK-Kompetenzzentrums Flucht und Migration Brandenburg.

Zehn Jahre Flüchtlingshilfe – zehn Jahre Verbandsentwicklung

Doch nicht nur mit Blick auf die Einsatzfähigkeit in Notlagen und die fachliche Kompetenz in der Arbeit mit Geflüchteten hat das Rote Kreuz enorm von den Einsätzen in den Jahren 2015 und 2022 gelernt. Auch menschlich ist das DRK gewachsen. Viele der Menschen, die vor zehn Jahren als Geflüchtete nach Brandenburg kamen und vom DRK versorgt wurden, sind heute selbst Teil der DRK-Familie. Sie arbeiten als Sozialberater in den Erstaufnahmeeinrichtungen, geben ehrenamtlich Deutschkurse, machen eine Ausbildung in einer DRK-Pflegeeinrichtung oder engagieren sich ehrenamtlich in einer der DRK-Gemeinschaften.

 Ein freiwilliger Helfer des DRK mit einem geflüchteten Jungen im November 2015



Neues Hauptaufgabenfeld Flucht, Migration und Integration

Für die Arbeit des DRK galten bislang vier komplexe Bereiche als essenziell und somit als Hauptaufgabenfelder: Altenhilfe, Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz, Kindertagesbetreuung und Erste Hilfe. Ende 2024 beschloss der Präsidialrat des DRK, auf Bundesebene ein fünftes Hauptaufgabenfeld „Flucht, Migration und Integration“ einzuführen.

Beratung und Kooperationen

Die DRK Flüchtlingshilfe Brandenburg und das DRK-Kompetenzzentrum Flucht und Migration Brandenburg haben seit 2015 aus der Nothilfe heraus ein großes Hilfe- und Beratungsnetz aufgebaut. Alexandra Föhlinger: „Mit unserem Kompetenzzentrum können wir eindrucksvoll zeigen, wie Integration gelingt: Wie unterstützen wir Menschen, die neu hier angekommen sind? Welche Hürden gibt es? Wie bringen wir sie in Beschäftigungsverhältnisse? Welche Vorteile bringen interkulturelle Kompetenz und internationale Teams? Mit dem neuen Hauptaufgabenfeld möchten wir unsere Position als Berater, Partner und erste Anlaufstelle bei Belangen zu Flucht, Migration und Integration in Brandenburg stärken und Kompetenzen in dem Bereich bündeln.“ Durch Kooperationen, auch über Landesgrenzen hinweg, könnten bestimmte Aufgaben partnerschaftlich an andere Gliederungen abgegeben werden.

Austausch und einheitliche Strukturen

Für gut gelingende DRK-weite Kooperationen auf dem Gebiet Flucht, Migration und Integration ist es wichtig, dass das neue Hauptaufgabenfeld Austauschformate schafft, die Menschen aus der Praxis einbinden. „In Brandenburg haben wir in dem Bereich alle Krisen gut gemeistert. Aber es ist wichtig, dass wir bundesweit vermehrt in den Austausch gehen. Wir brauchen Vernetzungsmöglichkeiten, um von unseren Erfahrungen zu berichten, Meilensteine zu präsentieren und uns über Schwierigkeiten auszutauschen. Nur so können wir voneinander lernen und einheitliche Strukturen aufbauen, von denen alle profitieren“, betont Alexandra Föhlinger.

Kompetenz des DRK sichtbar machen

Einheitliche Strukturen und gebündeltes Engagement können die Kompetenz des DRK auf dem Gebiet sichtbar machen und politischen Entscheidungsträgern, Fördermittelgebern und



📷 Ehrenamtliche des DRK und Geflüchtete aus der Ukraine am Bahnhof Frankfurt/Oder

der Gesellschaft signalisieren, wie wichtig die Themen sind. Das DRK kann sich durch das Hauptaufgabenfeld noch stärker als verlässlicher Partner positionieren.

Ein weiteres Ziel des Hauptaufgabenfelds Flucht, Migration und Integration ist es, Nothilfemaßnahmen mit regulären Angeboten stärker zu verzahnen. „Durch unsere Arbeit haben wir das Themenfeld zu einer Kernkompetenz des DRK in Brandenburg ausgebaut“, sagt Alexandra Föhlinger. Das Zusammenwirken der Bereiche Nationale Hilfsgesellschaft und Wohlfahrts- und Sozialarbeit im Bereich Flucht und Migration ist für das DRK in Brandenburg gelebte Praxis. Von dem neuen Hauptaufgabenfeld erhofft sich Föhlinger, dass gerade bei dynamischen Lagen Informationen schnell an die Basis gelangen und Mitarbeitern und Entscheidungsträgern mehr Handlungssicherheit geben. „Das neue Hauptaufgabenfeld kann auch helfen, internationale Fluchtbewegungen früh zu erkennen und Prognosen an Akteure wie uns gezielt zu übermitteln.“ Hier sind die Alleinstellungsmerkmale des Roten Kreuzes eine große Chance: das Wirken von internationaler bis lokaler Ebene sowie die Verbindung von Nationaler Hilfsgesellschaft und Wohlfahrtsverband.

Mitarbeiter schützen

Mit dem neuen Hauptaufgabenfeld setzt sich das DRK bundesweit zum Ziel, Mitarbeiter und Ehrenamtliche in diesem Bereich besser zu schützen. Dr. Joß Steinke, Leiter des Bereichs Jugend und Wohlfahrtspflege beim DRK-Generalsekretariat sagt dazu: „Es ist zu erwarten, dass sich Migrationsbewegungen weltweit verstärken und dass der Druck noch zunimmt. Gleichzeitig richtet sich das gesellschaftliche Klima derzeit gegen Menschen mit Migrationshintergrund, aber teilweise auch gegen die Ehrenamtlichen und die Mitarbeiter, die sich für diese Menschen einsetzen. Das von allen DRK-Bundesgremien einhellig begrüßte und im DRK-Präsidialrat abschließend verabschiedete Hauptaufgabenfeld ist ein Zeichen dafür, dass wir uns unseres Auftrags bewusst sind und uns jetzt sogar noch verstärkt einbringen. Unsere Grundsätze verpflichten uns dazu, unabhängig von gesellschaftlichen Trends.“ [nm]



Die Gemeinschaften im Deutschen Roten Kreuz



Teil1: Das Jugendrotkreuz

Im letzten Heft endete eine mehrteilige Serie, in der die Strukturebenen des Deutschen Roten Kreuzes von den Ortsverbänden bis hinauf zum Bundesverband dargestellt wurden. Neben diesem hierarchischen Aufbau kennt das DRK auch eine inhaltliche Gliederung, nämlich diejenige in seine fünf Gemeinschaften: die Bereitschaften, die Wasserwacht, die Bergwacht, das Jugendrotkreuz und die Wohlfahrts- und Sozialarbeit. Diese fünf Gemeinschaften sollen in den nächsten Heften vorgestellt werden, beginnend mit dem Jugendrotkreuz, das in diesem Jahr „lautstark“ sein 100jähriges Bestehen feiert.

In seiner Sitzung vom 27. Mai 1925 beschließt das damalige Rotkreuzpräsidium die Gründung des Jugendrotkreuzes. Bei der Bekanntmachung dieses Beschlusses zeigt sich DRK-Präsident Joachim von Winterfeldt-Menkin überzeugt, „dass durch das Jugendrotkreuz eine wesentliche Stärkung der Rotkreuzorganisationen für Gegenwart und Zukunft erzielt werden kann.“ Diese „Zukunft“ währt zunächst nur wenige Jahre, denn die Nationalsozialisten verbieten das JRK gleich wieder. Mit der Wiedergründung des DRK in Westdeutschland nach dem Zweiten Weltkrieg im Jahr 1950 entsteht erneut ein Jugendrotkreuz (eine andere Entwicklung nimmt die Jugendarbeit im DRK der DDR).

Anliegen des Jugendrotkreuzes ist es einmal, Jugendliche an das Rote Kreuz und humanitäres Handeln heranzuführen. Zum anderen geht es gleichzeitig darum, aus den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Persönlichkeiten heranzubilden, die sich in der Gesellschaft zurechtfinden und gewillt sind, diese mit zu gestalten. Dieser fundamentale Wandel im Selbstverständnis des JRK, vom verbandspolitischen zum bildungspolitischen Anspruch, schlägt sich im Anschluss an die 1968er Studentenunruhen vor allem zu Beginn der 1970er Jahre Bahn und wirkt bis heute fort. Jugendliche sollen nicht nur an die Grundsätze des Roten Kreuzes herangeführt werden, sondern im JRK auch die Möglichkeit haben, durch ver-

antwortliches Handeln für Andere, durch das Erlernen von Toleranz und demokratischem Verhalten, durch politische Bildung und die Förderung kultureller Interessen ihre Persönlichkeit entfalten – in den Worten des JRK auf heute bezogen: „Rund 160.000 junge Mitglieder im Alter von 6 bis 27 Jahren engagieren sich im JRK für Gesundheit, Umwelt, Frieden und internationale Verständigung.“

Mittel, um dieses zu erreichen, sind u.a. jährlich stattfindende Bundeswettbewerbe, bei denen die Teilnehmer ihre Kompetenzen in Erster Hilfe und Wissen über das Rote Kreuz, ihr soziales Engagement und ihre Kreativität unter Beweis stellen. Zentraler Baustein für die politische Bildung sind auf längere Zeit angelegte, meist über zwei bis drei Jahre laufende Kampagnen, die aktuelle Probleme der Gesellschaft aufgreifen und in eigenverantwortlichen Projekten fassbar machen. Solche Kampagnen waren in der Vergangenheit zum Beispiel *Bleib cool – ohne Gewalt* (2001-2003), *Armut, schau nicht weg* (2004-2007), *Klimahelfer: Ändere was, bevor's das Klima tut* (2012-2014) oder *Was geht mit Menschlichkeit: Wie können wir die Welt ein bisschen besser machen?* (2017-2019). Die aktuelle Kampagne, die in einem der vergangenen Hefte bereits vorgestellt wurde, fordert unter dem Motto „Lautstark“ mehr Jugendbeteiligung und Kinderrechte ein. Ihren Höhepunkt und Abschluss wird diese Kampagne an Pfingsten mit einem „Supercamp“ in Hameln finden. Von dort aus tritt außerdem eine Wanderausstellung zu Geschichte und Gegenwart des Jugendrotkreuzes, die am genauen Gründungstag, dem 27. Mai, im Berliner DRK-Generalsekretariat eröffnet wird, ihre Reise durch Deutschland an. Aber vorher noch erwartet Sie die Geburtstagsausstellung in Luckenwalde, die Sie vorn im Heft angekündigt finden.

[rs]

**LAUT
STARK**



Danke für 4.375 Euro Spenden!

Gemeinsam für mehr Sicherheit auf dem Wasser

Mit großer Freude und Dankbarkeit möchten wir uns bei allen Unterstützerinnen und Unterstützern bedanken, die bisher für unser Mobiles Sonargerät für die Wasserwacht gespendet haben. Dank Ihrer Hilfe sind bereits 4.375 Euro zusammengekommen!

Dieses starke Zeichen der Solidarität zeigt, wie sehr unserer Gesellschaft die Sicherheit auf und im Wasser am Herzen

liegt. Das geplante mobile Sonargerät wird es unseren Einsatzkräften ermöglichen, bei Einsätzen unter Wasser noch gezielter und schneller zu agieren – etwa bei der Suche nach vermissten Personen oder Gegenständen. Es ist ein entscheidender Beitrag zur Effizienz und Sicherheit unserer Wasserwacht.

Auch wenn wir diesem Ziel bereits ein großes Stück nähergekommen sind, ist

unser Spendenaufruf noch nicht beendet. Für die vollständige Finanzierung des Sonargeräts benötigen wir weiterhin Ihre Unterstützung. Jeder Betrag – ob groß oder klein – bringt uns dem Ziel näher, dieses wichtige Rettungsmittel bald in den Einsatz bringen zu können.

Herzlichen Dank an alle bisherigen und zukünftigen Spenderinnen und Spender für Ihre wertvolle Hilfe! [1]

Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende



Sie können auf unser Spendenkonto überweisen oder bar bei Ihrer Bank einzahlen:
einmalig oder regelmäßig als Dauerauftrag.

Spendenkonto:

**Empfänger: DRK Kreisverband Uckermark
West/Oberbarnim e.V.**

IBAN: DE16 3702 0500 0005 3201 00

BIC: BFSWDE33XXX

Verwendungszweck:

Spende Wasserwacht Templin 2025



DRK Kleiderstube auf Spendenbasis

Wenn Sie Wert darauflegen, dass gut erhaltene Kleidungsstücke, die sie nicht mehr tragen können oder wollen oder die leichte Fehler oder Gebrauchspuren haben, Bedürftigen vorwiegend im Landkreis Uckermark zugutekommen, dann sind Sie bei unseren drei DRK-Kleiderstuben genau richtig. Nehmen Sie sich die Zeit und liefern Sie die Textilien vor Ort ab. Unsere DRK-Helfer und vor allem die Menschen werden es Ihnen danken.

Menschen aus der Uckermark ohne oder mit geringem Einkommen können gut erhaltene, modische und tragbare Kleidung, Schuhe, Hüte, Schals und andere

Accessoires gegen eine Spende in der DRK-Kleiderstube finden. Unsere Ortsvereine führen die Kleiderstuben in Prenzlau, Klockow und Templin ehrenamtlich!

„Für uns ist es selbstverständlich, dass wir die Kleiderspenden, die uns erreichen auch an Bedürftige weiterreichen“ sagt Christa Kellmann, von der Kleiderstube Templin. So selbstverständlich ist es aber auch, dass jeder unserer Besucher nach seinen Notwendigkeiten und seinen Möglichkeiten eine Geldspende bei uns lässt. Damit sichern wir die Betriebskosten unserer Kleiderstuben ab. [nb]



Vorstand Nico Brückmann bedankt sich und gratuliert gleichzeitig zum 70. Geburtstag bei Christa Kellmann, die es sich auch nicht nehmen ließ an Ihrem Ehrentag die Öffnungszeiten abzusichern.

35 Jahre Partnerschaft 1990–2025

DRK-Partnerschaftsachse Luckenwalde – Paderborn



35 Jahre Partnerschaft – das ist keine Selbstverständlichkeit! Das gilt sowohl im privaten als auch im öffentlichen Bereich und nicht minder in den mit großen Erwartungen bestückten Verbindungen zwischen Rotkreuzverbänden der ehemaligen beiden deutschen Staaten ab 1990. Bewegten sich in der Nachwendezeit etliche Rotkreuz-Kreisverbände aufeinander zu, so muss man heute feststellen, dass die anfängliche Euphorie häufig nicht den beabsichtigten längeren Bestand hatte. Also ist es berechtigt zu fragen, was die Qualität der Partnerschaft zwischen den DRK-Kreisverbänden Fläming-Spreewald (als Rechtsnachfolger des ehem. DRK-KV Zossen) und dem DRK-Kreisverband Paderborn ausmacht. Worauf dürfen wir gemeinsam stolz sein?

Stand 1990 zu Beginn der Partnerschaft zwischen unseren Kreisverbänden unsererseits noch die Frage „Wo liegt Zossen?“ im Raum, so ist Luckenwalde nun eine feste Größe in unserem jährlichen Terminkalender geworden. Andererseits dürfte sich im Kreisverband Fläming-Spreewald auch die Frage „Wo liegt Paderborn?“ erübrigen. Die gegenseitigen Besuche ließen uns die beiden Regionen erschließen, die dortigen Strukturen und Arbeitsschwerpunkte erfassen und immer wieder neue Mitglieder der großen Rotkreuzfamilie kennen und schätzen lernen.

Auf die Fragen nach den Gründen für den langjährigen Bestand unserer Kooperation und Freundschaft und die weitere Entwicklung denke ich an drei tragende Säulen:

- **die Idee des Roten Kreuzes,**
- **die beteiligten Menschen und**
- **der fachliche wie der persönliche Austausch.**

Schauen wir kurz auf die Wurzeln unseres Roten Kreuzes in Solferino. Welche Ansätze haben das Handeln des Genfer Bürgers Henry Dunant für die damalige Zeit so außergewöhnlich gemacht? Haben diese Grundlagen für die Arbeit in unseren Kreisverbänden und für unsere Partnerschaft heute noch Relevanz?

„Hilfe nach dem Maß der Not.“ War 1859 die Not auf dem Schlachtfeld angesichts von Tausenden von Toten und Verletzten punktuell klar zu definieren, so sehen wir heute vielschichtige Szenarien. Angesichts klimatischer Veränderungen, sicherheitspolitischer Bedrohungen, Bedrohungen der Infrastrukturen und gesellschaftlicher Veränderungen warten ganz unterschiedliche lokale und überregionale Aufgabenprofile auf uns. Hier ist jede Rotkreuzgliederung gefragt, sich entspre-

chend aufzustellen. Wir müssen das Rad nicht neu erfinden, können aber voneinander lernen. Gleichzeitig ist es für die Weiterentwicklung unserer Kreisverbände förderlich, vor dem Hintergrund unterschiedlicher Kenntnisse und Erfahrungen, gemeinsam vorsorgende Konzepte zu diskutieren.

„Hilfe ohne Unterschied.“ Gelang es Dunant in Solferino, die militärische Regel, nur den eigenen Soldaten zu helfen, zu durchbrechen, so werden wir heute mit ganz unterschiedlichen gesellschaftlichen Konstellationen konfrontiert. Ich denke u.a. an den Umgang mit gesellschaftlichen Randgruppen, mit den älteren Mitbürgern, mit Migranten. Wie handelt das Rote Kreuz allgemein? Wie gehen wir lokal damit um? Wie können Konzepte der Hilfeleistung und der Integration aussehen? Darüber können wir uns konzeptionell austauschen.

„Freiwillige Hilfe.“ Entsprang die Hilfe der Frauen aus Castiglione angesichts des sichtbaren Leids einer gewissen Spontaneität, so ist es nun in einer veränderten gesellschaftlichen Konstellation, unterschiedlichen Lebensentwürfen und vielfältigen Angeboten nicht einfach, Mitbürger von dem Wert der aktiven Mitarbeit im Roten Kreuz zu überzeugen. Was macht die Mitwirkung im Roten Kreuz so wertvoll? Welchen Beitrag kann dabei eine funktionierende Partnerschaft zweier Kreisverbände leisten?



Der Kreispräsident Peer Giesecke und Paderborns Kreisvorsitzender Werner Henke pflanzen einen Partnerschaftsbaum in Hof des „Haus des Ehrenamts“ in Luckenwalde am 12.10.2002

Partnerschaft basiert immer auf der Art und Weise des menschlichen Miteinanders. Für unsere beiden Kreisverbände bedeutet das, dass dieser langjährige Zusammenhalt durch die Präsidien, die Vorstände, die Führungs- und Leitungskräfte, die beteiligten Kameradinnen und Kameraden stets mit getragen wurde. Persönlich bin ich glücklich, diese Partnerschaft mit begründen und über all die Jahre begleiten zu dürfen. Ich weiß die Freundlichkeit, die Offenheit und die gegenseitige Wertschätzung jederzeit sehr zu schätzen. All das macht unsere Beziehung so wertvoll. Gleichzeitig gab es eine uneingeschränkte Unterstützung durch die Präsidenten Peer Gieseke und Dietmar Bacher sowie Werner Henke, Uwe Jürgens und Heinz Köhler, die Vorstände Harald Swik und Jan Spitalsky sowie die Geschäftsführer Ulrich Brüll und Bernd Horenkamp und dem Vorstand Dr. Stefan Vogel. Nicht zuletzt sind die regelmäßigen Austausche zwischen den Geschäftsstellen im Bereich Ehrenamt/Katastrophenschutz in Persona Angelika Linke, Anja Thoß und Martin Münsterteicher von unschätzbarem Wert. Es ist gut zu wissen, dass die derzeitigen Kreisbereitschafts- bzw. Kreisrotkreuzleitungen Detlef Putlitz und Thomas Gabor den Austauschgedanken in der alltäglichen Arbeit aktiv fördern und ausgestalten.

Als besonderes Highlight des letzten Jahres gilt es, die Großübung des DRK-KV Fläming-Spreewald herauszustellen. Diese nach Art und Umfang außergewöhnliche Ausbildungsveranstaltung war eine Herausforderung mit Vorbildcharakter.

Gleichzeitig dürfte sie eine geeignete Einstimmung auf die sich aktuell verändernden Anforderungsprofile sein. Erstmals wurde in dem Szenario zwischen unseren Kreisverbänden eine komplette Einsatzeinheit des DRK-KV Paderborn mit 33 Hilfs- und Führungskräften eingebunden. Hier gilt es nun, sowohl die hervorragende Vorbereitung und Umsetzung vor Ort als auch die besondere logistische Herausforderung bei der Verlegung einer kompletten Einsatzeinheit über mehrere Bundesländer hinweg zu würdigen. Der Lohn dieser Arbeit wird in dem Erkenntnisgewinn sichtbar. Dieser erweist sich als ein unschätzbarer Fundus für die weiteren planerischen, durchführungstechnischen und kommunikativen Abläufe.

In all den Jahren konnte uns die Entfernung von 430 Kilometern nicht davon abhalten, uns regelmäßig gegenseitig zu besuchen. Stets bereichernd waren die persönlichen Austausche und die regelmäßigen Telefonate. Zu wichtig waren und sind uns die Menschen, mit denen wir partnerschaftlich, mit denen wir freundschaftlich verbunden sind. Es ist gut zu wissen, dass es in der Rotkreuzfamilie immer eine Reihe von Personen gibt, die den Wert einer gelingenden Partnerschaft zu schätzen wissen und die diese erhalten wollen. Das schürt den Optimismus, dass sich auch in Zukunft weiterhin auf beiden Seiten Kameradinnen und Kameraden finden, die diesen Gedanken der Partnerschaft mit Ideen und Aktionen füllen werden.

Das ist gelebte Rotkreuzidentität – regional, national und international.

[hm]



📷 Gleich zwei Kreisvorsitzende aus Paderborn manifestierten die Partnerschaft zu unserem Kreisverband am 2. Juli 2011: der Kreisvorsitzende a.D. Dr. Uwe Jürgens und der neue Kreisvorsitzende Heinz Köhler

So feiern wir Ostern in unseren Altenpflegeheimen

Ostern in der Seniorenwohnanlage „Barnimpark“, voller Wärme, Freude und Gemeinschaft

Ostern wird bei uns eingeläutet, indem gemeinsam mit den Bewohnern als erstes das Haus geschmückt wird. In der Osterwoche werden dann gemeinsam Ostereier gefärbt, dabei wird immer viel gelacht, erzählt, in Erinnerungen geschwelgt und Späße gemacht.

Auch in diesem Jahr wurde an den Osterfeiertagen mit den Bewohnern gebastelt, es wurden Ausmalbilder mit Ostermotiven gestalten oder auch ein Osterquiz veranstaltet.

Ostersonntag kam auch bei uns der Osterhase und brachte jedem Bewohner ein kleines Ostergeschenk.

In diesem Jahr war es ein kleines Osterkörbchen mit einer Leckerei, einem gefärbten Ei und einer Hautpflege. [c/]



📷 In den verschiedensten Farben wurden die Eier gefärbt. Eine willkommene Abwechslung für alle Beteiligten.



Osterfest im „Margarethe-Hennig-Haus“

Zum Auftakt unseres Osterfestes haben die Kinder der Kita „Spatzennest“ eine ganz tolle, zuvor lang geübte, Aufführung präsentiert. Unsere Bewohner waren äußerst begeistert und verabschiedeten die Kinder mit einem großen Applaus. Das nächste Highlight ließ nicht lange auf sich warten. Beim „Ostereierzielwurf“, bei dem ein Osterei aus einer schon sehr beachtlichen Entfernung in einen Osterkorb geworfen werden muss-

te, zeigten unsere Bewohner mit viel Geschick, Erfahrung und vor allem Spaß, wie es funktioniert. Weiter ging es mit dem „Ostereiabpellschwettbewerb“ welcher durch Live-Musik mit dem Akkordeon sowie einer „großen Portion“ Freude begleitet wurde. Anschließend nahm in einer sehr geselligen Gesprächsrunde, mit Schmalzstullen und Eierpunsch, das Osterfest nach viel Vergnügen und Unterhaltung seinen Ausklang. [c/]

Ein Erfolgsprojekt endet

Wir schließen die Schuldner- und Insolvenzberatung im Barnim

Auch die Einstellung von Diensten oder Schließung von Beratungsstellen gehört zu den Herausforderungen, die unser Verband stemmen muss. Nach vielen Jahren der intensiven und erfolgreichen Betreuung von Schuldnern und überschuldeten Haushalten werden wir zum 30.06.2025 die Beratungsstellen der Schuldner- und Insolvenzberatung in Eberswalde, sowie die Schuldnerberatung in Bernau schließen. Nicht etwa, weil wir keine Klienten mehr hatten. Ganz im Gegenteil. Die Zahl der Hilfesuchenden Personen ist in den vergangenen Jahren stets gestiegen.

Die immer größer werdenden bürokratischen Hürden, eine erneute Ausschreibung der Leistung durch den Landkreis Barnim und zunehmende Probleme der personellen Absicherung dieses Beratungsangebotes haben uns zu diesem Schritt veranlasst.

Dabei blickt unser DRK Kreisverband mit Stolz auf die Jahre zurück. „Weit mehr als 2.200 Bürgern konnten wir bei der Bewältigung ihrer Überschuldungssituation helfen.“ weis der Vorstandsvorsitzende Nico Brückmann zu berichten. Nicht nur für die Hilfesuchenden wird das DRK nicht mehr der gewohnte Ansprechpartner sein, auch vier Mitarbeiter verlieren ihren Tätigkeitsbereich. Mit Frau Deichmüller, Frau Baesler, Frau Schmidt und Herrn Hinrichs verlieren wir sehr engagierte und kompetente Kollegen. „Ein immer zuverlässiges Team, auf das sich die Hilfe- und Ratsuchenden stets verlassen konnten“ fügt der Vorstandsvorsitzende hinzu.

Im Landkreis Barnim wird ab 01.07.2025 die Schuldnerberatung durch die AWO, Arbeiterwohlfahrt, durchgeführt. Bis zum Redaktionsschluss standen die Kontaktdaten der zukünftigen Beratungsstellen uns noch nicht zur Verfügung. [nb]

Guillaume Henri Dufour (1787-1875)

Der erste Präsident des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz

Als Gründervater des Roten Kreuzes gilt gemeinhin Henry Dunant. Er hatte, als er im Juni 1859 die vielen verletzten Soldaten des Schlachtfelds von Solferino sah, die Idee zur Gründung von Hilfsgesellschaften in möglichst allen Ländern der Erde. Doch auch die beste Idee braucht helfende Hände, um sie zu verwirklichen. Dunant fand sie in der Genfer Gemeinnützigen Gesellschaft. Vier ihrer Mitglieder schlossen sich Dufours Idee an. Als „Fünferkomitee“ betrieben sie die formelle Umsetzung der Rotkreuzidee und dennoch stehen sie meist im Schatten des Ideengebers Dunant: der Jurist Gustave Moynier, die beiden Ärzte Louis Appia und Théodore Maunoir und eben Guillaume Henri Dufour, der hoch angesehene General der Schweizerischen Armee.

Dufours Eltern hatten 1782, als es in Genf zu starken Unruhen zwischen den verschiedenen sozialen Gruppen der Bevölkerung gekommen war, die Stadt verlassen und fanden Aufnahme in Konstanz am Bodensee; die Stadt gehörte damals zu Österreich. Hier wird Guillaume Henri Dufour am 15. September 1787 geboren. Doch schon zwei Jahre später kehren seine Eltern nach Genf zurück, so dass das Kind dort aufwächst. Als dann französischer Staatsbürger – von 1798 bis 1813/14 gehörte Genf zu Frankreich – absolviert er ein militär-, ingenieur- und geisteswissenschaftliches Studium in Paris und Metz. Dank dieser vielfältigen Ausbildung ist Dufour nicht nur als Mitbegründer des Roten Kreuzes bekannt, sondern auch als Festungsbaumeister und Kartograph (die „Dufour-Karte“ ist auch heute in der Schweiz ein Begriff). In Thun gründet er eine Militärakade-



📷 Porträt des Generals Dufour auf dem von 1956 bis 1976 umlaufenden 20-Franken-Schein

mie, zu seinen Schülern gehört u.a. der spätere französische Kaiser Napoleon III., einer der Feldherren in Solferino und nach anfänglichem Zögern tatkräftiger Unterstützer Henry Dunants.

Doch die Hochachtung der Schweizer verdient er sich vor allem im sogenannten Sonderbundkrieg. In diesem kurzen Krieg im November 1847 geraten – kurz gefasst – die katholischen (der „Sonderbund“) und protestantischen Kantone der Schweiz in einen militärischen Konflikt, an dessen Ende aus dem lockeren Verband der souveränen Kantone die heutige Eidgenossenschaft als Bundesstaat entsteht. Voraussetzung für die staatliche Einheit ist die Auflösung des Sonderbunds, mit der Dufour, inzwischen zum General ernannt, beauftragt wird. Die geringe Opferzahl dieses Krieges verdankt sich dem Umstand, dass Dufour damals schon auf die Einhaltung humanitärer Grundsätze achtet und seinen Kommandeuren auf den Weg gibt, dass man aus dem Krieg nicht nur als Sieger,

sondern auch ohne Vorwurf hervorgehen müsse.

Das national ebenso wie international hohe Ansehen Dufours legt es in den Augen des Fünferkomitees nahe, ihn zu seinem Präsidenten zu küren. Unter seiner Präsidentschaft beruft das Komitee die Konferenz ein, die im Oktober 1863 das Rote Kreuz gründet; ein Jahr später, im August 1864, führt er den Vorsitz bei der diplomatischen Konferenz, auf der die Genfer Konvention geschlossen wird. Nur wenig später gibt der inzwischen 77jährige Dufour den Vorsitz im Internationalen Komitee vom Roten Kreuz an Gustave Moynier ab. Dieser ist der Vorsitzende der Genfer Gemeinnützigen Gesellschaft, ebenfalls Mitglied des Komitees und dessen Mitbegründer. Für fast ein halbes Jahrhundert wird er nun dieses Amt ausüben.

Guillaume Henri Dufour stirbt am 14. Juli 1875, vor 150 Jahren. Nur wenige Meter trennen sein Reiterdenkmal auf der Genfer Place de Neuve von der Büste Henry Dunants. [rs]

Mitarbeitervorstellung

Wir freuen uns Ihnen unsere neue Fachbereichsleiterin für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe vorzustellen. Frau Schoeneich ist bereits seit Juli 2024 in unserer Kreisgeschäftsstelle tätig. Mit dem Herzen am richtigen Fleck, Mut und dem Willen positive Veränderungen zu schaffen, ist sie eine große Bereicherung für unser Team und der ihr unterstehenden Einrichtungen.



Liebe Kolleginnen und Kollegen,
mein Name ist Enith Schoeneich, ich bin 43 Jahre alt und lebe mit meinem 16-jährigen Sohn in Templin.
Seit 2014 bin ich staatlich anerkannte Erzieherin und arbeite seitdem an einer inklusiven Schule, bei einem Bildungsträger und in der Erwachsenenbildung im sozialen Bereich.
Seit Juli 2024 bin ich im Kreisverband des Deutschen Rotes Kreuz Uckermark West/Oberbarnim e.V. tätig. Ein wichtiges Anliegen für mich, ist die Umsetzung des Grundsatzes der Menschlichkeit des DRK innerhalb des Kreisverbandes. Ich halte es für essenziell, Menschen nicht nur mit ihren Kompetenzen und ihrem Potenzial, sondern auch mit ihren Herausforde-

rungen zu sehen, sie ernst zu nehmen und sie in der Überwindung dieser bestmöglich zu unterstützen und zu begleiten. Ziel ist es, ihre Resilienz zu stärken und ihr individuelles Wachstum zu fördern, das wiederum positive Veränderungen für den Kreisverband mit sich bringt.

Ich freue mich auf eine Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung, der Kindertagesstätten, dem „Netzwerk Gesunde Kinder“ sowie der Besonderen Wohnform für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, um gemeinsam positive Impulse für die Gemeinschaft zu verwirklichen.

Mit besten Grüßen
Enith Schoeneich

Neuigkeiten kurz notiert +++ Neuigkeiten kurz notiert +++

Unsere integrative Kita Friedrich Fröbel hat GEWONNEN!

Danke an den Rotary- und Lions Club

Im Jahr 2024 hatten wir die Gelegenheit, durch eine Bewerbung an einer Verlosung des Rotary- und Lions Clubs teilzunehmen. Ziel dieser Aktion war es, eine finanzielle Unterstützung zu gewinnen, die wir für die Umsetzung von Wünschen und Projekten in unserer Einrichtung einsetzen können. Diese Chance haben wir genutzt und uns aktiv beworben.

Ende 2024 erhielten wir die erfreuliche Nachricht, dass unsere Integrative Kita Friedrich Fröbel als Gewinner aus der Verlosung des Rotary Club hervorge-

gangen ist. Am 21. Januar 2025 durften zwei unserer Mitarbeiterinnen an der feierlichen Übergabe im Hotel Uckermark teilnehmen. Im Rahmen dieser Zeremonie wurde uns ein Scheck in Höhe von 2.500 Euro überreicht.

Wir sind sehr dankbar für diese großzü-

gige Spende und möchten uns herzlich bei dem Rotary Club für ihre Unterstützung bedanken. Die erhaltenen Mittel werden es uns ermöglichen, unsere Angebote und Projekte weiter auszubauen und den Kindern in unserer Kita noch bessere Bedingungen zu bieten. [ms]





Termine Erste-Hilfe-Ausbildungen: 2. und 3. Quartal 2025

DRK Ausbildungszentrum

Ausbildungsort: 17268 Templin, Puschkinstraße 16

Erste-Hilfe-Grundlehrgang
für alle Führerscheinklassen
für betriebliche Ersthelfer,
Übungsleiter/Trainer

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)

26.07.2025

Erste-Hilfe-Training
für betriebliche Ersthelfer
und zur Auffrischung der
Erste-Hilfe-Kenntnisse

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)

11.08.2025

Templin, Sana-Krankenhaus

Erste-Hilfe am Kind
Kurs für Eltern, Großeltern & Co.

14 bis 18 Uhr

Freitag 4.7.2025

kostenfrei für alle Netzwerkfamilien

(Netzwerk Gesunde Kinder - mit Gutschein)
Externe 50,00 Euro Teilnehmergebühr

DRK Ausbildungszentrum

Ausbildungsort: 17291 Prenzlau, Stettiner Straße 5

Erste-Hilfe-Grundlehrgang
für alle Führerscheinklassen,
für betriebliche Ersthelfer,
Übungsleiter/Trainer

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)

23.06.2025, 28.06.2025, 19.08.2025

Erste-Hilfe-Training
für betriebliche Ersthelfer
und zur Auffrischung der
Erste-Hilfe-Kenntnisse

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)

03.06.2025, 07.08.2025

Erste-Hilfe am Kind
Kurs für Eltern, Großeltern & Co.

10 bis 14 Uhr

Samstag, 26.04.2025 und 08.11.2025

kostenfrei für alle Netzwerkfamilien

(Netzwerk Gesunde Kinder - mit Gutschein)
Externe 50,00 Euro Teilnehmergebühr

Ausbildungsort:

16225 Eberswalde, Breite Str. 40 • DRK Schulungsraum

Erste-Hilfe-Grundlehrgang
für alle Führerscheinklassen,
für betriebliche Ersthelfer,
Übungsleiter/Trainer

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)

04.06.2025, 21.06.2025, 19.07.2025

Erste-Hilfe-Training
für betriebliche Ersthelfer
und zur Auffrischung der
Erste-Hilfe-Kenntnisse

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)

06.06.2025, 16.06.2025, 24.06.2025



Wir vereinbaren auch gern einen individuellen Ausbildungstermin mit Ihnen.

Anmeldungen unter 03984 872027 oder www.kurs-anmeldung.de



Übersicht Blutspendetermine: 2. und 3. Quartal 2025

17268 Templin,
Puschkinstraße 16
DRK Ausbildungszentrum

Montag 14.30 - 18.30 Uhr

30.06.2025, 08.09.2025

17291 Prenzlau,
Georg-Dreke-Ring 58a
Bürgerhaus

Mittwoch 14 - 18 Uhr

04.06.2025

16225 Eberswalde,
Am Markt 1
Paul-Wunderlich-Haus

Montag 15 - 18 Uhr

23.06.2025, 21.07.2025,
18.08.2025

Freitag 14 - 17 Uhr

13.06.2025, 11.07.2025,
08.08.2025

17268 Boitzenburger Land,
Wegguner Straße 5,
DRK-Schulungszentrum
Boitzenburg

Donnerstag 15 - 18 Uhr

14.08.2025

Anmeldung zur Blutspende unter: <https://terminreservierung.blutspende-nordost.de//>

Eine Teilnahme ist nur mit vorheriger Terminanmeldung möglich.

Wir suchen für die Betreuung unserer Blutspender ehrenamtliche Helfer*innen: Kontakt 03987 700626.

Wir lieben **helfen**. Du auch?

Du hast Lust, Teil unserer Gemeinschaft zu werden? Dann besuche uns unter: www.drk-umw-ob.de



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Kreisverband
Uckermark West/
Oberbarnim e.V.